



Jetzt bist du dran

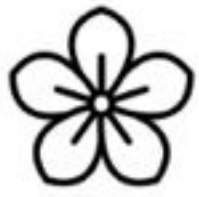
- Wann habe ich zuletzt einem Kind oder auch einem Erwachsenen erlaubt, anders zu sein, ohne sofort eingreifen oder korrigieren zu wollen?
- Was fühle ich, wenn sich ein Kind ganz anders verhält, als ich es erwartet hätte?
- In welchen Bereichen fällt es mir schwer, Anderssein zu akzeptieren? Wie reagiere ich auf Unterschiede bei geschlechtlicher Identität, Kultur, Familie oder sozialem Hintergrund?

Anderssein ist menschlich

Wir tragen alle eigene Erfahrungen mit Anderssein in uns. In der beziehungsorientierten Haltung gilt Anderssein nicht als Defizit, sondern als Teil der natürlichen Vielfalt des Menschseins. Anerkennung, Respekt und Neugier helfen uns, bei allen Unterschieden echte Verbindung zu leben.

Großeltern mit offenem Herzen

Unsere Enkelkinder brauchen keine perfekten Erwachsenen. Sie brauchen Menschen, die bereit sind, ihr Herz zu öffnen und alte Muster zu überdenken.



Geschwisterstreit

Situation:

Zwei Enkelkinder streiten sich heftig um ein Spielzeug. Es wird laut, ein Kind schubst das andere.

Reaktion mit Strafe:

„Jetzt reicht’s! Ihr kriegt beide kein Spielzeug mehr!“

Wirkung: Beide fühlen sich unfair behandelt. Sie lernen nichts über den Streit.

Beziehungsorientierte Alternative:

Ich komme ruhig dazu und stoppe:

„Stopp, ich sehe, hier geht es gerade nicht gut.“

Ich spiegle die Gefühle:

„Ihr seid beide richtig wütend, oder?“

Ich fordere Verantwortung ein:

„Schubsen geht nicht. Wir lösen das anders.“

Ich frage nach Lösungen:

„Was braucht ihr beide, damit es wieder klappt?“

Blick durch die Bedürfnisbrille

Die Kinder spüren, dass Konflikte dazugehören und lernen, sie mit Unterstützung zu klären. Sie haben keine Angst vor Bestrafung.

Großeltern haben Superkräfte!

„Natural Born Attachment Grandparenting“

Großeltern - wir betreuen, geben Erfahrungen und Geschichte weiter, vermitteln Werte, unterstützen, beruhigen und fördern. Wir lieben unsere Kinder und Enkelkinder über alles - und diese lieben uns. Wir schnitzen Männchen, backen Waffeln und spielen Mensch-ärgere-dich-nicht.

Großeltern haben Superkräfte. Und die schauen wir uns hier einmal genauer an.

Männchen schnitzen:

Großeltern trauen den Enkelkindern etwas zu.

Enkelkinder halten sich an die Regeln im Umgang mit dem Messer. Ein selbstgestaltetes Produkt entsteht.

Wir Großeltern begleiten den Prozess, lassen die Kinder nicht aus den Augen. Wenn es beim ersten Mal nicht klappt, wird weiter geübt.

Was passiert:

- Bindungsaufbau
- Stärkung von Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen
- Regelverständnis
- Aufbau/Ausbau der Frustrationstoleranz

Unsere Superkraft:

ungeteilte Aufmerksamkeit, Vertrauen, Liebe, Geduld



Grenzen wahren ohne Strafen

1. Stoppe, ohne zu bestrafen

Unterbrich das Verhalten ruhig und klar – ohne Drohungen oder Schimpfen.

2. Nimm Gefühle wahr und spreche sie an

Benenne, was du an Emotionen wahrnimmst, z.B.: „Du bist gerade sehr wütend.“ oder „Ich sehe, dass du traurig bist.“ Das hilft dem Kind, sich selbst besser zu verstehen.

3. Betone Verantwortung statt Schuld

Mach deutlich: Es geht nicht darum, wer “schuld” ist, sondern darum, was jetzt daraus entstehen kann: „Wie können wir das wieder gut machen?“

4. Entwickelt gemeinsam Lösungen

Frage nicht nur, was schief gelaufen ist, sondern suche zusammen mit dem Kind nach Wegen, es in Zukunft besser zu machen.

5. Zeige, wie stark eure Beziehung ist!

Zeige, dass eure Verbindung unabhängig vom Verhalten sicher bleibt: „Ich habe dich lieb, auch wenn wir gerade streiten.“ oder „Fehler machen ist ok. Das ändert nichts daran, wie sehr ich dich liebe. Ich mache auch Fehler.“